

Kursbeschreibung - Modul I

Wir arbeiten in der Fortbildung zur Kinderpsychodramatikerin / zum Kinderpsychodramatiker PDH nach der von Alfons Aichinger und Walter Holl entwickelten Form der psychodramatischen Einzel-, Familien- und Gruppentherapie mit Kindern und Familien (siehe Literaturliste).

Im symbolischen **Als-Ob-Spiel** stellen Kinder ihre innere Wirklichkeit dar, gestalten sie jedoch um, indem sie ihre belastenden Szenen lustvoll inszenieren. Mit dieser spezifischen Inszenierungsform, dem Symbolspiel, die sich wesentlich von der Art der Konfliktbearbeitung Erwachsener unterscheidet, können Kinder schwierige Situationen externalisieren und verfremdet darstellen und aus sicherer Distanz betrachten. Indem sie ihre belastenden Erfahrungen in eine andere *Zeit*, an einen anderen *Ort* und in andere *Figuren* legen, gewinnen sie Abstand zum Bedrängenden und Bedrückenden und können so ihre Gefühle regulieren. Außerdem erlaubt ihnen der *Rollenwechsel*, den sie von sich aus vollziehen, aus der Rolle des passiv Erleidenden wieder in die Rolle des aktiv Gestaltenden und Wirkmächtigen zu kommen.

Nimmt man diese Sprache der Kinder im Spiel ernst, ist eine andere Form der **Leitung** im Als-Ob-Spiel verlangt. Im Unterschied zur Erwachsenentherapie spielen im Kinderpsychodrama die Therapeuten-innen mit, wobei sie sich die Rollen von den Kindern übertragen lassen und aus therapeutischen Überlegungen heraus auch andere Rollen einnehmen. Neben strukturierenden Interventionen aus der Leiterebene werden die *Techniken* des Psychodramas, wie *Rollenwechsel*, *Doppeln* und *Spiegeln*, abgewandelt und in den Rollen, die die Therapeuten im Symbolspiel einnehmen, umgesetzt.

Obwohl die **Gruppe** der Gleichaltrigen für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung ist, wurden die heilenden und prophylaktischen Kräfte der Gruppe in der therapeutischen Arbeit mit Kindern wenig genutzt. In allen therapeutischen Richtungen der Kindertherapie hat die Gruppentherapie eine viel geringere Verbreitung als die Einzeltherapie gefunden. Um die Gruppentherapie für Kinder auszubauen, haben Aichinger A. und Holl W. eine *systematische Methode der Gruppentherapie* mit Kindern entwickelt. Für die Entwicklungspsychologie ist die Peergruppe eine Sozialisationsinstanz, die in ihrer Wirksamkeit mit der Familie vergleichbar ist. Sie sieht die Beziehungen zu den Gleichaltrigen als eine zusätzliche Entwicklungsressource, als einen „entwicklungsfördernden Faktor“, und betrachten Gleichaltrige als „Entwicklungshelfer“.

Um dem **Kind und der Familie** in ihrer Vielschichtigkeit gerecht zu werden, arbeiten wir mit dem Konzept der *Teilarbeit*. Moreno, der Gründer des Psychodramas, ging schon in den 30er Jahren von einem pluralistischen Selbstkonzept aus, wonach das Selbst eine Vielzahl unterschiedlicher und zum Teil widersprüchlicher Anteile enthält.

Er hat die Gesamtpersönlichkeit als ein Rollensystem beschrieben mit über- und untergeordneten, dominanten und weniger dominanten Rollen, die wie ein Theaterensemble auf einer inneren Bühne in Haupt- und Nebenrollen, als Gegenspieler oder im Hintergrund agierend spielen, die miteinander ringen, rivalisieren, nichts voneinander wissen wollen oder koalieren. Je nach Situation, Kontext, Thema oder Bedürfnis übernimmt der eine oder andere innere Anteil mit seiner Rolle die Führung und bestimmt das Denken, Fühlen und Handeln.

Bei der **Teilearbeit** beziehen wir uns auf die vier psychischen *Grundbedürfnisse* nach Grawe *Bindung, Sicherheit/Selbstwirksamkeit, Selbstwerterhöhung* und *Lustgewinn*. Teile sehen wir als Strategien, die das Kind unter dem Einfluss seiner sozialen und konkreten Lebensbedingungen entwickelt hat, um seine Grundbedürfnisse zu befriedigen (Annäherungsstrategien) und/ oder sie vor Verletzungen zu schützen (Vermeidungsstrategien). Ein innerer *Anteil* kann Schattenseiten und unangenehme Nebenwirkungen aufweisen und zu mehr oder minder starken Symptomen führen, da sie die Befriedigung eines Grundbedürfnisses auf Kosten der anderen durchsetzen will.

Die Teilearbeit setzen wir konsequent in der Einzeltherapie, in der Familientherapie und in der Gruppentherapie kinderpsychodramatisch um. Für Moreno sind psychische Störungen in erster Linie Beziehungsstörungen und immer im Umweltkontext zu sehen. Für ihn ist nicht die einzelne Person, sondern sein soziales Umfeld primärer Gegenstand von Diagnose und Therapie. Deshalb muss die Therapie mit Kindern multi-systemisch und kontextorientiert sein. Dies heißt für die Therapie mit Kindern ein systematischer und regelmäßiger Einbezug der Eltern.

A. Aichinger hat Anwendungsformen des Kinderpsychodramas in der **Frühen Förderung**, im *Kindergarten* und der *Schule* entwickelt und dargestellt. In der Weiterbildung besteht daher für die Teilnehmerinnen, die vor allem mit kleinen Kindern arbeiten, die Möglichkeit hier einen Schwerpunkt im Bereich *Frühe Förderung* zu setzen.

Teilnehmer-innen, die eher mit älteren Kindern und Jugendlichen arbeiten, können einen Schwerpunkt in der psychodramatischen **Arbeit mit Jugendlichen** wählen. Hier werden Formen der Aktionssoziometrie geübt und in das Soziodrama mit Jugendlichen eingeführt.

Modul I

A. Einführung in die GRUNDLAGEN DES KINDERPSYCHODRAMAS

1. Seminar: Die Bedeutung des kindlichen ALS-OB-SPIELS in der Bewältigung der Lebensrealität der Kinder
2. Seminar: Einführung in die TEILEARBEIT (Symbolaufstellung im Eltern-Kind Gespräch, Teilearbeit in der Einzeltherapie und Familientherapie)
3. Seminar: Eine KINDERGRUPPE in der Anfangsphase leiten

4. Seminar: INTERVENTIONEN im Rollenwechsel, Doppeln und Spiegeln verstehen und anwenden lernen

B. Die Befriedigung der Grundbedürfnisse als Weg und Ziel in der Einzel- und Gruppentherapie

5. Seminar: Das Grundbedürfnis nach SICHERER BINDUNG und SELBSTWIRKSAMKEIT
6. Seminar: Das Grundbedürfnis nach SELBSTWERTERHÖHUNG und LUSTGEWINN

Selbsterfahrungsseminar

7. Seminar: Der bisherige individuelle Prozess in der Fortbildungsgruppe und Zwischenbilanz der Weiterbildung

Modul II

THEMENSPEZIFISCHES KINDERPSYCHODRAMA

8. Seminar: BINDUNG
9. Seminar: TRAUMA
10. Seminar: FAMILIE
11. Seminar: Trennung und SCHEIDUNG
12. Seminar: BEZIEHUNGSFÖRDERNDES SPIEL

Modul III

FRÜHE FÖRDERUNG (13.-15. Seminar)

Oder alternativ

ARBEIT MIT JUGENDLICHEN (13.-15. Seminar)

Modul IV - SUPERVISION (einzeln und in Gruppen) - 100 Stunden a 45 Minuten

Die supervisorischen Einheiten in der Fortbildungsgruppe können auf das Modul IV angerechnet werden!

Die FORTBILDUNG umfasst insgesamt **430 Stunden** a 45 Minuten in 15 Wochenendseminaren und Supervision.

In jedem Seminar gibt es eine theoretische Einführung ins Thema, Demonstrationen der Leiter anhand von Fallbeispielen, Übungen in Kleingruppenarbeit oder der Groß- gruppe und eine Supervisionseinheit, in der die TeilnehmerInnen Fragestellungen aus ihrer Arbeit einbringen können. Außerdem werden die Themen sowohl im Gruppen- als auch im Einzelsetting und Familienspiel erlernt.

LITERATUR

1. AICHINGER.A./HOLL.W. 2010. *Gruppentherapie mit Kindern*. Praxiserprobt und kindgerecht. Kinderpsychodrama Band 1. 2. Aufl. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. ISBN 978-3531-17164-7
2. AICHINGER. A. 2012. *Einzel- und Familientherapie mit Kindern*. Kindgerecht und praxistauglich - neue Wege in der Psychotherapie mit Kindern. Kinderpsychodrama Band 3. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. ISBN 978-3-531-17466-2
3. AICHINGER. A. 2011. *Resilienzförderung mit Kindern*. Kinderpsychodrama Band 2. Prävention in Schule und Kindergarten. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Springer. Wiesbaden. ISBN 978-3-531-17468-6
4. AICHINGER A. 2019. *Die Aufstellungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen: Symbolaufstellung und Telearbeit*. In Stadler C. und Kress B. (Ed.) Praxishandbuch Aufstellungsarbeit. Springer